



**SIK ISEA**

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft  
Institut suisse pour l'étude de l'art  
Istituto svizzero di studi d'arte  
Swiss Institute for Art Research



Niederer, Caro, *Interior - Paintings as Still Lifes*, 2005, C-Print, 155 x 215 x 4 cm (Objektmass),

### Bearbeitungstiefe

■■■■□□

### Name

**Niederer, Caro**

### Lebensdaten

\* 29.4.1963 Zürich

### Bürgerort

Lutzenberg (AR)

### Staatszugehörigkeit

CH

### Vitazeile

Malerin. Fotografie, Skulptur, Textilkunst, Video, Installation, Druckgrafik

### Tätigkeitsbereiche

Malerei, Textilkunst, Skulptur, Video, Installation, Druckgrafik

### Lexikonartikel

Angeregt durch das politische und kulturelle Klima Zürichs in den 1980er-Jahren, entschliesst sich Caro Niederer, bildende Künstlerin zu werden. Erste Bilder und Konzepte entstehen. Auf Reisen durch Afrika, Asien, in den USA und Europa sammelt Niederer Eindrücke, die sich in ihrem künstlerischen Schaffen niederschlagen. Ab den frühen 1990er-Jahren finden bedeutende museale Einzelausstellungen in der Schweiz (Kunsthalle St. Gallen, 1993; Kunstmuseum St. Gallen, 2004), in Deutschland (Künstlerhaus Stuttgart, 1994; Kunstverein Friedrichshafen, 1995; Haus Lange, Krefeld, 2006), in Grossbritannien (Ikon Gallery, Birmingham, 2005; Douglas Hyde Gallery, Dublin, 2005–06) und in Spanien (CAC Malaga, 2006–07) statt. Seit 1992 regelmässige Galerieausstellungen, vor allem in der Galerie Brigitte Weiss, Zürich, und Hauser & Wirth, Zürich und London. Beteiligung an wichtigen Gruppenausstellungen. Auswahl der Stipendien und Auszeichnungen: Artist-in-Residence, Kulturstiftung Pro

Helvetia, Kairo (1990), Werk- und Förderbeiträge der Ausserrhodischen Kulturstiftung (1992, 1996, 2000), Stipendium für bildende Kunst der Stadt Zürich (1995), IBK-Förderpreis (1997), Manor-Kunstpries St. Gallen (2004). Die Künstlerin lebt und arbeitet in Zürich.

Am Anfang von Caro Niederers Schaffen stehen kleinformatige, gegenständliche Gemälde, die in bunten Farben und flächiger Malweise nach Vorlagen von Kunst- und Reisepostkarten ausgeführt sind. Ab 1991 entwickelt sie das Konzept der *Postkartenbilder* weiter und lässt in einer chinesischen Manufaktur Seidenteppeiche nach ihren Gemälden anfertigen. Durch den medialen Transfer erfahren die Werke eine ästhetische Neuinterpretation, und die soziokulturelle Prägung visueller Codes rückt ins Bewusstsein.

Die grossformatigen Fotografien der Werkgruppe *Interieurs* sind das Resultat einer künstlerischen Recherche, die Caro Niederer seit 1994 betreibt. Sie fotografiert ihre verkauften Werke in den Räumlichkeiten der neuen Besitzer. Formal ergibt sich dadurch eine reizvolle Verschachtelung von abgebildetem und realem Raum («Bilder-im-Bild»). Niederer thematisiert in diesen Arbeiten ihr eigenes Schaffen, holt ihre Werke auf ideeller Ebene aus privaten Lebensbereichen in den öffentlichen Kunstkontext zurück und reflektiert damit das Sammeln von Kunst und die Verflechtung von Kunst und Alltag.

Fotografien aus dem privaten Umfeld, die auf Reisen oder während Spaziergängen entstanden sind, dienen ihr ab 1997 als Vorlagen für grossformatige Sepia-Gemälde. Die erdige Farbigekeit dieser Arbeiten verweist auf den Chamois-Ton alter Fotografien und damit auf das Medium der Bildvorlagen. Durch die Steigerung der privaten Erinnerungsfotos ins Monumentale entsteht eine reizvolle Spannung zwischen Vertrautem und Fremdem, zwischen Nähe und Distanz.

Neben den Gemälden und Fotografien schafft die Künstlerin auch Objekte (*Postkartenständer*, 1992; *Leben mit Kunst – Regal, Pullover, Titel*, 2001; *Memoria e Valore*, 2003), Videoarbeiten (*Oriental Spirit in Contemporary Zurich Flats*, 1992; *Gespräche über die Arbeit*, 2005) und Druckgrafik (diverse Holzschnitte, 1993; *7 Serigrafien*, 1996). Die medial vielgestaltigen Werke entstehen immer vor einem klaren konzeptuellen und thematischen Hintergrund. Niederers Schaffen lässt sich als ein eigendynamisches Verfahren beschreiben, das stets die selben Themen umkreist: die komplexe Beziehung zwischen verschiedenen künstlerischen Gestaltungsformen, die mediale und kulturelle Übertragbarkeit von Bildern, die Beziehung zwischen Kunst und Leben und schliesslich die eigene künstlerische Produktion.

Werke: Berlin, Friedrich Christian Flick Collection; London, Deutsche Bank; London und Zürich, Hauser & Wirth; Malaga, Centro de Arte Contemporáneo; Kunstmuseum St. Gallen; Zürich, Graphische Sammlung der ETH.

Stefanie Kasper, 2007

### **Literaturauswahl**

- *Caro Niederer. Gespräche über die Arbeit.* Zürich und London: Hauser & Wirth, [2005] [anlässlich der Ausstellung "Appenzeller Frauenaufzug" im Zeughaus Teufen, Mai 2004]

- *Vitamin P. New Perspectives in Painting.* Introduction: Barry Schwabsky. Paperback 2004. London: Phaidon, 2002

- Hermann Korte: *Wish You Were Here: A View of Swiss Art in the 90s.* Bruno Müller-Meyer, Caro Niederer, Andreas Rüthi. London, Milch, 1998. London, 1998

- *Geschlossene Gesellschaft.* Zürich, Graphische Sammlung der ETH, 1997. [Text:] Paul Tanner. Zürich, 1997 (Blätter aus der Graphischen Sammlung der ETH Zürich 4)

- *Objets du désir. Produkte zum Lieben und Brauchen.* Zürich, Museum Bellerive, 1997-98. Hrsg. von Laurence Frey-Bloch und Martin Heller; Text: Martin Heller. Zürich, 1997

- *Caro Niederer. Öffentliche und Private Bilder.* [Stuttgart:] Oktagon, 1995

### **Website**

[http://www.ghw.ch/artists/portrait.php?findexisting=1&artist\\_id=66](http://www.ghw.ch/artists/portrait.php?findexisting=1&artist_id=66)

### **Direktlink**

<http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4022548&lng=de>

### **Letzte Änderung**

17.11.2020

### **Disclaimer**

Alle von SIKART angebotenen Inhalte stehen für den persönlichen Eigengebrauch und die wissenschaftliche Verwendung zur Verfügung.

### **Copyright**

Das Copyright für den redaktionellen Teil, die Daten und die Datenbank von SIKART liegt allein beim Herausgeber (SIK-ISEA). Eine Vervielfältigung oder Verwendung von Dateien oder deren Bestandteilen in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung von SIK-ISEA nicht gestattet.

### **Empfohlene Zitierweise**

AutorIn: Titel [Datum der Publikation], Quellenangabe, <URL>, Datum des Zugriffs. Beispiel: Oskar Bächtli: Hodler, Ferdinand [2008, 2011], in: SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz, <http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000055>, Zugriff vom 13.9.2012.